

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

29.8.1879 (No. 201)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024491)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 10^h V. 11^h N.

No 201.

Freitag, den 29. August.

1879.

Für den Monat September eröffnen wir ein Abonnement, und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei ins Haus geliefert, 75 Pf., bei den Reichspostanstalten incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August. Se. Majestät der Kaiser und König konferirte gestern Mittag auf Schloß Babelsberg mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch. Zum Diner sahen die Majestäten als Gäste an der kaiserlichen Tafel den General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz, den Generalleutnant v. Kessel, Oberst v. Grolmann, Major v. Holleben und den Aeltesten der Kaufmannschaft, Herrn Conrad. Heute nahm Se. Majestät der Kaiser Vorträge vom Civillcabinet, dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pötker und dem Geh. Hofrath Bork entgegen.

Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Kronprinzessin kehrte mit Höchst ihren jüngeren Kindern gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr von hier wieder nach dem Neuen Palais zurück.

Se. Majestät der Kaiser und König hat für die durch das Brandunglück in Kesttenholz bei Marktsch im Elsaß Beschädigten aus seiner Schatzkammer eine Beihilfe von 1000 Mk. bewilligt, welche durch den Geheimen Hofrath Bork dem Kreisdirector Grafen Solms zu Schlobitten bereits übermittelt worden sind.

Wie die „K. S. Z.“ aus Königsberg erfährt, wird, im Auftrage Sr. Majestät des russischen Kaisers,

Die Jagd nach Glück.

Roman von * * *

(Fortsetzung.)

Wie schmal und bleich war das rosige Antlitz geworden, wie matt und eingesunken die glänzenden Augen, das dunkle Haar aber schon von einzelnen Silberfäden durchzogen! Werner hatte jede Verkleidung von sich geworfen und kniete zu ihren Füßen, den strahlenden Blick voll unaussprechlicher Liebe auf die bleiche Dulderin heftend, welche diesen Blick voll wehmüthiger Trauer erwiderte, denn der Mann, welcher vor ihr kniete, war jung und schön, in der herrlichsten Jugendkraft, während sie selber als eine vor der Zeit geknickte Rose, eine in Gram verzehrte früh gealterte Frau erschien.

D, Friedrich, sprach sie leise, wie gütig ist Gott gegen mich, daß er mich diese Stunde hat erleben, noch einmal Dein theures Antlitz mich hat sehen lassen. Du, mein Retter, mein Befreier aus dem lebendigen Grabe, habe Dank, meine letzten Tage sollen dem Gebete für Dein Glück geweiht sein.

Rede nicht so, Geliebte, hat Werner, ihre mageren Hände leidenschaftlich küßend, auch ich danke Gott, welcher Alles zum guten Ende hinausgeführt und dem Sünder ein „Bis hierher und nicht weiter!“ gebot. Nun aber werden wir vereint ein neues, seliges Dasein beginnen.

Nein, nein, unterbrach ihn Hedwig mit ängstlicher Hast, der Gram hat mein Leben zerstört, nimmer darf ich es zugeben, daß die Greisin sich der kräftigen Jugend vermählt. Sieh mich an, mein Freund —

Als ob ich den Blick noch von Deinem lieben Antlitz gelassen hätte, rief Werner leidenschaftlich er-

regt, an meinem Herzen sollst Du neu erblühen oder selig sterben, willst Du so grausam sein, mir dieses Glück zu rauben, Hedwig?

Du belügst Dich selber, Friedrich, das Mitleid redet aus Dir.
Nein, die Liebe, welche die Herzen mit einander verbindet und mich über's Weltmeer zurückgetrieben in die Heimath. O, Herr General-Consul! hat er, sich erhebend, sagen Sie der Zweiflerin, daß die wahre Liebe nicht in der vergänglichen Form, sondern allein im Herzen wohnt.
Waldeck, welcher mit Silvia in einer Ecke des Zimmers dieser rührenden Scene beigewohnt, erhob sich, aber im selben Moment auch war die Tochter, die aus ihrer stummen Ueberrajung über all das Unerhörte, das sich in dem kurzen Zeitraum zugegetragen, sich noch immer nicht erholt, zu Hedwig geeilt, und mit beiden Armen ihren Hals umschlingend, rief sie in tiefster Erregung: Dein Friedrich hat Recht, Du mußt ihm angehören, weil er Dich liebt, darfst ihn nicht von Dir stoßen. Lieber mit dem Theuren sterben, als ohne ihn leben!

Silvia, süßes Wesen, lächelte Hedwig unter Thränen, was weißt Du von solcher Liebe, die schon ans Sterben denkt?
Ich weiß es, o, ich weiß es, flüsterte Silvia, komm, Hedwig, laß uns zu ihm eilen, Du und ich, er muß gesunden und mit uns in die Freiheit zurückkehren!

Von wem sprichst Du, Kind?
Von Wolfgang, meinem und Deinem Wolfgang!

O, Papa! schrie sie plötzlich, wie von einem furchtbaren Schmerz erfaßt, auf, es ist zu spät, er wird sterben —

den müssen. Da hierdurch sehr leicht eine Verzögerung der betreffenden Zahlungen eintreten kann, so mögen die Empfangsberechtigten darauf aufmerksam gemacht sein, daß die vom 1. October ab fälligen Raten von derjenigen durch öffentliche Bekanntmachung zu bezeichnenden Spezialkasse werden gezahlt werden, welche an Stelle der Gerichtskasse mit Leistung der persönlichen Ausgaben der Justizverwaltung vom Justizminister demnächst beauftragt werden wird.

Aus verschiedenen Landestheilen sind lebhafteste Beschwerden darüber eingelaufen, daß gewisse Kategorien von Strafgefangenen für ländliche Arbeiten, namentlich während der Erntezeit, vermietet worden sind. Man erblickt hierin eine Schädigung der in ausreichendem Maße vorhandenen Arbeitskräfte und gleichzeitig eine jedenfalls bedenkliche Milde gegenüber den Strafgefangenen. Wie man hört, sind die bezüglichen Beschwerden Gegenstand ernstlicher Erwägungen, so daß Abhilfe wohl nicht lange auf sich warten lassen möchte.

Wie verlautet, will die österreichische Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Verlängerung des Meistbegünstigungs-Vertrages resp. Abschluß eines neuen Handelsvertrages als Kompensations-Objekt für den genügenden Schutz der deutschen Industrie und die derselben einzuräumenden Vortheile die freie Einfuhr von Getreide, Holz und Vieh verlangen. In diesseitigen Regierungskreisen wird man wohl wenig Neigung haben, die Getreidezölle aufzugeben. Die demnächst zwischen der österreichischen und der diesseitigen Regierung beginnenden Vertragsverhandlungen werden bei der stark schutzöllnerischen Haltung des gegenwärtigen österreichischen Handelsministers Baron v. Korb ernstlichen Schwierigkeiten begegnen.

Thorn, 25. August. Bei der Festungs-Erweiterung wird die Stadt Thorn etwa 4000 Morgen bestebener Forst an den Militär-Fiskus abtreten müssen, da dieses große Terrain theils zur Anlage der Forts,

Waldeck eilte hinzu, um Silvia zu beschwichtigen, während Werner der entsetzten Hedwig in kurzen Worten Einiges von den letzten Vorgängen in der Residenz mittheilte. — Es wurde Alles zur Abreise geordnet, um Silvia zu beruhigen und als die Locomotive pffif, sausten unsere vier Bekannten aus dem stillen Thale der Heimath zurück.

Zwanzigstes Kapitel.

Im Sonnenlicht der Liebe.

Die Bewohner der Residenzstadt hatten noch mit dem Entsetzen des nächtlichen Schauer-Drama's in dem Wessentischen Hause zu kämpfen, als urplötzlich wie eine Explosion die gräßliche Nachricht von dem Doppelmorde aus jenem Thalstädtchen in ihre Mitte niedersuhr und alle Gemüther gleichsam in Erstarrung versetzte. — Zuerst hieß es, daß Beide von ruchloser Hand und zwar von dem Amerikaner, welcher den Muttermörder erschossen, ermordet worden, und das geschäftige Mitleid, welches sogleich Partei ergreift, stellte sich sogar auf die Seite des verabscheuten Erbschleichers, der ja nun zu den Opfern gehörte. Dann wieder wollten Andere wissen, daß Herr von Weltberg von dem Agenten der geheimen Polizei umgebracht worden sei, bis sich endlich die Gerüchte, welche bei solcher Gelegenheit die Luft verfinstern, klärten und die eigentliche Wahrheit der Geschichte wie ein Blitz einschlug.

Wie hatten Polizei und Gericht sich von einem schlauen Verbrecher umgarnen und täuschen, wie von einem vornehmen Bösewicht irre führen lassen.

Dhne daß ein Mensch etwas davon geahnt, war der General-Consul mitten in der Nacht heimgekehrt, zum Entsetzen seines alten Portiers, welcher sich schon

theils zur Herstellung der Schutzlinie erforderlich ist. Den Verhandlungen, welche in dieser Hinsicht geführt werden, sieht man mit großer Spannung entgegen, da das Ergebnis derselben natürlich von großem Einfluß auf unsere Finanzverhältnisse sein muß. Gern wird das Terrain nicht abgetreten, denn es würde später jedenfalls einen viel höheren Werth haben als jetzt, aber das Opfer muß gebracht werden und hoffentlich wird Thorns dafür durch andere aus der Erhebung Thorns zur Festung ersten Ranges erwachsende Vortheile entschädigt werden.

Strasburg, 25. August. Bei der diesmaligen Anwesenheit des Kaisers in den Reichslanden soll, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, von Neuem seitens der Mitglieder des Landesauschusses und der Abgeordneten zum Reichstage an den Kaiser die Bitte gerichtet werden, den nach Frankreich ausgewanderten jungen Leuten im militärpflichtigen Alter die Rückkehr nach Elsaß-Lothringen zu gestatten. — Ferner theilt man uns mit, daß die Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des unterelsässischen Bezirkstages, Herrn Julius Klein in Strasburg, wegen Uebernahme des Unterstaatssekretariats für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft einen befriedigenden Verlauf nehmen.

Nürnberg, 25. August. Auf dem im Monat Oktober d. J. hier selbst stattfindenden 6. ordentlichen Verbandstag der deutschen Gewerksvereine werden folgende Fragen zur Erörterung gelangen: 1) Die Neubelebung der Innungen und die Gewerksvereine; 2) die Zwangs-Pensionenkassen und die freien Invaliden- und Alters-Versorgungskassen; 3) Welchen Ursachen ist es zuzuschreiben, daß die Gewerksvereins-Bewegung in Süddeutschland nicht dieselbe Ausdehnung, wie in Norddeutschland, erreicht hat? — Es folgen sodann die Berichte der Verbands-Revisoren über den finanziellen Stand sämtlicher Verbandsklassen, sowie das Gutachten des Vereinsachverständigen, Direktor Dr. Zillmer über die Invalidenkassen. Anträge auf Statutenänderung, Vorlage über Einführung der Unterstützung für unverschuldet arbeitslose Arbeiter und betreffs einer einheitlichen Arbeitsstatistik bilden den Rest der umfangreichen Tagesordnung.

Ausland.

Wien. Aus Triest wird gemeldet, daß an den dortigen deutschen Consul von Lutteroth die offizielle Verständigung gelangt sei, daß die Kronprinzessin von Deutschland in den ersten Tagen des September nach Triest kommen werde, um dort Seebäder zu nehmen.

Paris, 27. Aug. Die Polizei rief in verwichener Nacht Maueranschläge ab, welche Beleidigungen gegen den König Alfons von Spanien enthielten. — Die France will wissen, Oesterreich verlange als Vorbedingung der Vermählung einer österreichischen Erzherzogin mit dem König Alfons die Anerkennung des Don Carlos als Infanten von Spanien mit einer starken Dotation, Rußland unterstütze dieses Verlangen, daß Spanien jedoch nicht zugestehen kann, ohne das Gesetz von 1834 aufzuheben, wodurch Don Carlos nebst seinen Descendenten aller ihrer Rechte für verlustig erklärt und verbannt werden. — Heute sind 24 Generalräthe bekannt, die sich für die Ferry'schen Vorlagen aussprachen. — Dem Monde zufolge sind die Schwierigkeiten mit der Curie wegen Ernennung des

von einem neuen Einbruch bedroht sah. Nachdem Silvia und Hedwig, die sich nicht von einander trennen wollten, in einem Zimmer untergebracht waren, ließ Waldeck den Portier kommen, um denselben in Werners Gegenwart um die Geschichte jener Nacht zu befragen.

Der alte Mann wußte wenig davon zu sagen, da er, wie wir wissen, gleich gefnebelt und somit unschädlich gemacht worden war.

Ich kann dem Herrn General-Consul aber einen bessern Zeugen oder vielmehr eine Zeugin bringen, meinte er schlaun lächelnd und bat um die Erlaubniß, dieselbe holen zu dürfen.

Nur zu, Alter! nickte Waldeck, und beide Männer blickten gespannt nach der Thür, durch welche nach wenigen Augenblicken der Portier mit — Clara Lange eintrat.

Ah, die Kleine kenne ich, rief Werner erireut, sie war unsere Bekehrerin in jener schrecklichen Nacht.

Clara blickte ihn forschend an und schüttelte dann erstaunt den Kopf.

Ich kenne Sie nicht, mein Herr!

Freilich, damals war ich der maskirte Kapitän Donaldson, während ich jetzt ohne Maske schlechtweg Werner mich nenne.

Sie waren einer der beiden Herren, welche mich vor der Thür des Gefängnisses fanden? rief Clara überrascht.

Ja, derselbe, welcher unglücklicherweise den Freund niederschloß, nickte Werner düster.

Er lebt noch und wird wahrscheinlich noch mit dem Leben davonkommen, sagte der Portier tröstend, ich habe mich gestern Abend noch erst darnach erkundigt.

Bischofs von Amiens auf dem Wege der Ausgleichung angelangt.

Die Abänderung der Dienstzeit ist, verlässlichen Nachrichten zufolge, als beschlossene Sache zu betrachten. Bisher wurden die Ausgehobenen ungefähr in zwei gleiche Hälften getheilt, wovon die eine ca. vier, die andere nur ein Jahr unter den Fahnen blieb. Fortan sollen ungefähr drei Viertel aller Ausgehobenen drei Jahre dienen, das letzte Viertel ein Jahr. Das Voos soll hierüber entscheiden. Der Kriegsminister soll entschlossen sein, diese wichtige Aenderung schon mit der nächsten Einstellung beginnen zu lassen. Man sieht in dieser Maßregel einen weiteren Schritt zur Einführung einer einheitlichen Dienstzeit, welche dann 2 bis dreihalb Jahre betragen würde. Die Republikaner wollen alle Unterschiede und Vergünstigungen aufgehoben wissen. Selbstverständlich ist es dann vorbei mit der einjährigen Dienstzeit als Freiwilliger. Man hofft, daß alsdann die jungen Leute aus guter Familie sich zahlreicher zum Officierdienste melden werden wie bisher.

Athen, 27. Aug. Die Lösung der griechisch-türkischen Frage wird für nahe bevorstehend gehalten, da, wenn die Türkei fortjähre, die Bedeutung der Freundschaft Griechenlands zu verkennen, Griechenland die Dri-nfrage in der Schwebe erhalten und sich inzwischens auf die Eventualität vorbereiten müsse, welche dann im Orient hervortreten würde. Griechenland würde durch die Vermehrung seiner Flotte und durch die Anwendung des neuen Militärgesetzes in 3 Jahren eine reguläre Armee von 60.000 Mann besitzen und dürfte alsdann eine radicalere Lösung der Orientfrage herbeiführen, sowie auch seine Interessen besser wahrnehmen können.

Stockholm, 27. Aug. Die gestern Abend stattgehabte Beleuchtung des Mälarsees war eine glänzende. Bei Middarholmen verließen der König und der Großfürst-Thronfolger das Dampfschiff und kehrten nach dem Schlosse zurück. Auf dem ganzen Wege dahin hatten sich dichte Menschenmassen angeammelt. Der König hat dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland das Großkreuz des St. Olaf-Ordens verliehen. Der Großfürst-Thronfolger hat sich heute zum Besuch der Königin nach Tullgarn begeben.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. August. Briefsendungen etc. für S. M. Glattdock-Corvette „Medusa“ sind bis incl. 18. September cr. nach Bahia und für S. M. Aviso „Doreley“ bis auf Weiteres nach Constantinopel zu dirigiren.

S. M. Corvette „Victoria“ kam gestern Nachmittag aus See zurück, verließ heute Vormittag 11 Uhr wieder die hiesige Röhde und dampfte Jade abwärts behufs Fortsetzung der Probefahrten.

Polales.

© **Wilhelmshaven, 28. August.** Für die Feier des Sedantages sind von Seiten der hiesigen hohen Marinebehörde folgende Anordnungen getroffen worden: Am Vorabend 7 1/2 Uhr wird von sämtlichen Spielleuten der Marineheile der hiesigen Garnison und vom Musikcorps der II. Matrosen-Division ein

Gott sei gelobt, murmelte der junge Mann und setzte dann lauter hinzu: Mein Freund und ich blieben in jener Nacht vor dem Gefängniß stehen und ich sagte zu ihm: Ob Herbert wohl schläft, während wir auf ein anonymes Schreiben hin sein väterliches Haus betreten und uns möglicherweise in einen schlimmen Hinterhalt begeben wollen?

Ja, ja, das sagten Sie, ich erkenne jetzt deutlich die Stimme wieder, rief Clara lebhaft.

Der arme Teufel von Herbert ahnt es nicht, daß sein Bruder hier draußen vor seinem Kerker steht, sagte hierauf Wolfgang, so fuhr Werner fort, hätte ich doch nur bei Zeiten mit ihm die Stadt verlassen, bevor sie ihn in den Kerker warfen, so wäre doch vielleicht Einer von uns glücklich geworden, da ich ihn jedenfalls mit seiner Braut vereinigt hätte.

Worauf ich aus meinem Winkel hervortrat und mich zu erkennen gab, fiel Clara ein.

Und was hatten denn Sie so spät noch vor dem Gefängniß sich aufzuhalten, mein Fräulein? fragte Waldeck erstaunt.

Das junge Mädchen erglühte in heißer Scham.

Jentel hatte mir versprochen, Herbert in dieser Nacht zu befreien, während ich vorher abreisen sollte, um dann in Hamburg mit meinem Bräutigam vereinigt zu werden. Ich mißtraute ihm aber und reiste nicht nur nicht ab, sondern beschloß vielmehr, mich selber von Herberts Flucht zu überzeugen. Die Worte der beiden Herren öffneten mir über Jentel die Augen, da dieser Herberts Vertrauen dadurch erlangt, daß er vorgab, von seinem Bruder Wolfgang an ihn abgesandt zu sein und dabei den Namen Donaldson als Schlüssel gebrauchte. Ich begleitete die Herren hierauf nach dem Wessenstein'schen Hause, das Uebrige wissen Sie.

Ich verstehe kein Wort von dem Allen, sagte Waldeck kopfschüttelnd, wer und was ist denn eigentlich dieser Jentel?

Jetzt geheimer Polizei Agent.

Erzählen Sie Alles recht genau, mein Kind, wenn ich bitten darf, fuhr Waldeck, auf einen Sessel deutend, fort, Du magst Dich schlafen legen, mein alter Freund! nickte er zu dem Portier hinüber, der die Erlaubniß gern benutzte. — Clara ließ sich dem General-Consul gegenüber nieder und blickte einen Augenblick sinnend vor sich hin, wobei die Herren hinlänglich Gelegenheit hatten, die kindliche Schönheit des jungen, schutzlosen Wesens zu bewundern.

Dann begann sie zu erzählen von ihrer Kindheit und dem Nachbar Jentel, von Herberts Bekanntschaft und der Wiederkehr des Sträflings bis zu der letzten schrecklichen Nacht, wo sie erkannte, daß er sie betrogen und es dem Verbrecher nur um ihre Person zu thun gewesen.

Ich entfloß dem Schrecklichen, so schloß sie, und fand unten bei dem alten Portier Zuflucht. Er verbarg mich vor Jentels Blicken und hat mich bis zur Stunde im Hause behalten.

Wofür er besonders von mir belohnt werden soll, nickte Waldeck freundlich, jetzt aber gehen auch Sie zur Ruhe, liebes Kind, und nehmen Sie meinen Dank und meine Bewunderung für Ihren Muth, den Sie in jener Nacht bewiesen, sowie für die treue Liebe, welche Sie dem armen Herbert gewiebt, und daß auch diese ihren Lohn findet, dafür lassen Sie mich sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmshaven, 28. August. Wird ein Ehegatte von dem anderen so erheblich gemißhandelt, daß er die Trennung der Ehe beantragen kann, so hat der leidende Theil nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals, I. Senat, vom 9. Juni 1879, auch das Recht, sofort den anderen Ehegatten zu verlassen. Mißhandelte Beklagter die Klägerin, wie g'schehen, so hatte diese genügenden Grund, sich weiteren gefährlichen Thätlichkeiten durch Entfernung von ihm, die unter solchen Umständen keineswegs eine böswillige war, zu entziehen.

† **Wilhelmshaven, 28. August.** In Streitigkeiten zwischen dem Gesinde und der Herrschaft hat der Dienstbote im Geltungsbereiche der preussischen Gesinde-Ordnung zunächst die Vermittelung der Polizeibehörde nachzusuchen und kann, falls dies erfolglos ist, sodann den Rechtsweg beschreiten. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal, I. Senat, durch Erkenntniß vom 9. Juni 1879 ausgesprochen, daß der Dienstbote bei der Beschreitung des ordentlichen Rechtsweges nur den Nachweis zu führen hat, daß er die Polizeibehörde zur Vermittelung angegangen habe, dagegen ist es unerheblich, ob die Polizeibehörde auch in der Streitfrage thätig gewesen ist.

© **Wilhelmshaven**, 28. August. Se. Excellenz der Herr Chef der Admiralität, General v. Stosch, traf, von Berlin kommend, gestern Abend hier ein und blieb im Hotel Denninghoff ab. Heute Morgen 7 1/2 Uhr wurde Sr. Excellenz von der Capelle der II. Matrosen-Division eine Morgenmusik gebracht und um 8 Uhr flaggten sämtliche fiscalischen Gebäude. Nach Beendigung der Inspizierung der Minenübungen der hiesigen Matrosen-Artillerie-Abtheilung verläßt Sr. Excellenz heute Abend Wilhelmshaven wieder und begiebt sich zu gleichem Zweck nach Kiel.

(**Wilhelmshaven**, 28. August. Das Lehrer-Collegium der Volksschule hat am 21. d. Mts. einstimmig beschlossen, am Tage von Sedan mit den sämtlichen Schulklassen an der allgemeinen Feiertheil zu nehmen; jedoch meinten die Lehrer ebenso einstimmig eine active Theilnahme an der Bewirthung der Kinder ablehnen zu müssen. In dem Festauschuß wünscht das Lehrercollegium durch die Herren Weymann, Höber, Voigt und Freese vertreten zu sein.

Aus der Provinz und Umgegend.

Emden, 27. Aug. Wie wir hören, hat sich Graf Knyphausen-Lützburg in einem Briefe an einen hiesigen Herrn auf das Bestimmteste dahin ausgesprochen, daß er persönlich nie wieder auf die politische Arena treten werde. Als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit kann der Herr Graf diese Aeußerung nur im Hinblick auf die wegen des Rücktritts des Herrn ten Doornkaat-Koolman bevorstehende Reichstagswahl gethan haben.

Gestern Abend verursachte das Gerücht, im Militärkasino in der alten Kaserne brenne es, eine gelinde Aufregung in der Stadt. In einem oberen Zimmer war auf bislang noch unerklärliche Weise ein Schrank in Brand gerathen. Man bemerkte jedoch das Feuer bald und so gelang es dasselbe zu dämpfen, bevor es größere Ausdehnung gewonnen.

Ein in der hiesigen Papierfabrik beschäftigter Arbeiter aus Leer hat kürzlich von einem in Amerika verstorbenen Verwandten die ansehnliche Summe von 18,000 M. geerbt.

Murich, 27. Aug. Bei dem heftigen Gewitter, welches sich in der letzten Nacht über Murich und Umgegend entlud, hat der Blitz in die Schirmer Mühle und in das Haus des Gastwirths Bielefeld in Hartum eingeschlagen und beide Gebäude eingestürzt.

Die Mühlenbrand-Societät für Nifriesland und Harlingerland, welche am 1. September ihre gewöhnliche jährliche Generalversammlung abhält, feiert an diesem Tage gleichzeitig ihr hundertjähriges Bestehen.

Oldenbrok. Die Diphtheritis ist hier in fünf Fällen bei Kindern aufgetreten. Die Schulen sind in Folge dessen auf höhere Anordnung einstweilen geschlossen worden.

Burhave. Auf dem Markte hier selbst am 27. und 28. v. M. soll es vorgekommen sein, daß in einer Schenkstube Wasser mit Essig und Anilin u. als ein Getränk auch an Kinder verabreicht wurde, natürlich sehr billig, das Glas zu 5 resp. 10 Pf. Die den Dienst habenden Gendarmen und dahinter gekommen, haben eine Probe von dem edlen Getränk mitgenommen und chemisch untersuchen lassen. Diese Untersuchung hat den Zusatz von Anilin ergeben und

ist die Sache dann zur gerichtlichen Untersuchung angezeigt worden. Es ist möglich, daß ähnliche Fälle vielleicht öfter auf Märkten vorkommen, deshalb mag dieser Fall zur Warnung des Publikums veröffentlicht werden, umso mehr, als Anilin starken Giftstoff, das sog. Fuchsin enthält.

Neuharlingerfel, 26. Aug. Gestern und vorgestern wurde hierselbst das Schützenfest, verbunden mit einem Jahrmärkte abgehalten. Das früher stark besuchte Schützenfest scheint in den letzten Jahren seine Anziehungskraft verloren zu haben.

Oldenburg. Der Oldenburgische Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden wird am 2. September gelegentlich des Sedanfestes eine Sammlung für seine den Invaliden und den Hinterbliebenen der Opfer des Krieges von 1870—71 zu Gute kommenden Zwecke veranstalten und darf man wohl hoffen, daß dieselbe vom besten Erfolg begleitet sein wird.

Barel, 27. Aug. Der hiesige Verein für Geflügelzucht hat, wie der Gem. meldet, in seiner gestern in Sanders Hotel abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, im Laufe des nächsten Sommers hier eine Geflügel-Ausstellung zu veranstalten und trifft dazu bereits seine Vorbereitungen. Man hofft auf diese Weise das Interesse für Veredelung unserer Hühner immer mehr wach zu rufen.

Berne. Am 27. d. feierten die Eheleute Friedrich Freese und Frau zu Alteneich das nur wenigen Sterblichen beschiedene Fest der goldenen Hochzeit.

Nordhausen. Die Zeichnungen zum Garantieend für die im Jahre 1880 hier stattfindende Gewerbe-Ausstellung finden guten Fortgang.

Vermischtes.

München, 25. August. Am Sonnabend Mittag ereignete sich in einem Hause an der Schwantthalerstraße ein schreckliches Unglück. Um 12 1/4 Uhr wurde nämlich die ganze Nachbarschaft dort durch einen furchtbaren Knall erschreckt. Der aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des genannten Hauses qualmende Pulverdampf und die in der ganzen Nachbarschaft aufgefundenen Stücke einer Granate ließen sofort das Geschehene vermuthen. Der vergangenen Montag von den Schießübungen von Wechfeld zurückgekehrte Einjährig-Freiwillige Kurz des 1. Artillerieregiments, Sohn des Hausbesizers und Kupferstichers Michael Kurz, mußte sich mit einer Granate zu schaffen gemacht haben und diese durch irgend einen Umstand explodirt sein. Die Verwüthung im Zimmer ist schauerhaft. Kurz ist von einem Stücke der Granate im Unterleib getroffen und hierdurch lebensgefährlich verletzt, außerdem erlitt der Verunglückte leichte Brandwunden und sind ihm die Haare vom Kopfe verbrannt. Der herbeigerufene unweit des Thortores wohnende Arzt Dr. Schindler traf sofort die ersten Vorkehrungen. Die Verletzung ist, soweit dies im ersten Augenblick zu übersehen ist, sehr ausgedehnt und selbstverständlich eine sehr schwere, doch ist die Lebensrettung vorläufig nicht absolut ausgeschlossen. Kurz ist bei voller Besinnung und vermag den Grund der erfolgten Explosion der Granate nicht zu erklären. Die Eltern des Verunglückten, denen am letzten Juli des vorigen Jahres ein ebenfalls bei der Artillerie stehender Sohn in Folge einer beim Reiten erhaltenen Verletzung verstarb, waren zur Zeit des unglücklichen Ereignisses zur Erholung auf der Rottemannshöhe am Starnbergersee. Mit welcher Gewalt

die Explosion erfolgte, geht daraus hervor, daß Stücke der krepirten Granate in den Höfen der angrenzenden und selbst weiter entfernt gelegenen Häuser aufgefunden wurden.

— **Briezen**. (Ein 8-jähriger Brandstifter.) In dem unweit von hier gelegenen Falkenberg trug sich dieser Tage ein recht trauriger Vorfall zu. Dasselbst hatten in kurzer Zeit nacheinander wiederholt Brände, namentlich Waldbrände, stattgefunden; so daß man wohl auf vorsätzliche Brandstiftung schließen konnte. Den Sicherheitsbeamten resp. der Einwohnerschaft Falkenbergs gelang es endlich, den hoshafte Feueranleger in der Person eines 8-jährigen Knaben zu ermitteln und wurde derselbe selbstverständlich festgenommen. Da kommt der Vater auf den Gedanken — um den Verdacht von seinem hoffnungsvollen Söhnchen abzulenken, event. um die Falkenberger dahin zu führen, daß sie in Jemand anders als in seinem Knaben den Brandstifter suchen, — Feuer in eine Scheune zu legen. Dabei läßt er die Schachtel mit Reibhölzern, die kurz vorher von ihm in Freienwalde gekauft worden waren, liegen. Diese Reibhölzer, wie auch die Fußspur, wurden zu seinen Verräthern. Auch er wird zur Haft gebracht. Hiermit halte diese traurige Familiengeschichte aber keineswegs ihren Abschluß erreicht. Als ein Gensdarm die Wohnung des Inhaftirten aufsucht, um daselbst dessen Ehefrau polizeilich zu vernehmen, findet er dieselbe todt in ihrem Blute liegend. Die Frau hat sich, aus Verzweiflung über das sie so plötzlich betroffene Doppelunglück, selbst den Tod gegeben.

— (Unzüchtige Bierseidel.) Jene Dresdener Wirthe, bei welchen seiner Zeit bei Gelegenheit einer polizeilichen Razzia Bierseidel mit unzüchtigen Malereien auf den Deckeln konfiszirt worden waren, haben Geldstrafen nicht unter 10 Mk. erhalten und bekommen ihre Biergläser, jedoch ohne die anstößigen Porzellandecel, jetzt von der Polizei wieder ausgehändigt. Wegen der erkannten Strafen sollen verschiedene der Verurtheilten die königliche Gnade, jedoch erfolglos, angerufen haben.

— **Köln**, 25. August. Die „Kölnische Ztg.“ meldet: Die Kunde von einer blutigen That durchlief gestern am frühem Morgen unsere Vorstadt Ehrenfeld und erfüllte die Gemüther mit Abscheu und Entsetzen: In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag war ein in der Schönsteinstraße wohnender Hauseigentümer mit einem seiner Untermiether, einem Schreiner, wegen rückständiger Wohnungspacht in Wortwandel gerathen. Der Schreiner hatte zum Meißel gegriffen und seinem Hausherrn damit einen Stich in die Brust versetzt, der den sofortigen Tod des Verletzten herbeiführte. Die Frau des Letzteren, welche ihrem Gatten helfend zur Seite gestanden, war ebenfalls durch mehrere Stiche mit dem scharfen Instrument verwundet worden. Der Mörder befindet sich in Haft, die Leiche des Getödteten in dem Leichenhause des Ehrenfelder Kirchhofes. Es steht zu hoffen, daß die Verletzungen, welche die Frau erhielt, nicht lebensgefährlich sind.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. August 1879.

Barometer außer Südoesteropa gefallen, stark im Nordwesten. Winde von den britischen Inseln bis Memel südwestlich und westlich, mäßig bis stark, vielfach mit heftigen Böen. Wetter unbeständig. Fortdauer des jetzigen Wetters wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Submission.

Für die Vergebung der Arbeiten zu einer Umwährung um das Terrain der Friedens-Pulver-Magazine, bestehend in Erdarbeiten zur Herstellung eines Grabens und Walles von circa 1800 m Länge u. wird ein Submissionstermin auf

Sonnabend, den 6. September, Vorm. 11 Uhr,

angesezt, wozu versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Umwährung des Terrains der Friedens-Pulver-Magazine“ bei dem unterzeichneten Depot einzureichen sind. Kostenanschlags-Extrakte und technische Bedingungen sind für 0,50 Mark in unserer Registratur zu bekommen.

Wilhelmshaven, 27. August 1879.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

In Sachen des Kaufmanns H. T. Ewen hier, Gläubigers, wider den Schlossermeister Ed. Nultsch und dessen Ehefrau Marie Catharine geb. Petersen, früher hier, jetzt in Lübeck, Schuldner, wegen Forderung soll das den Schuldner gehörige, im hiesigen Grundbuch Band IV, Blatt Nr. 126 verzeichnete, im Stadttheil Gias an der Maritimastraße belegene **Wohnhaus** mit Zubehör im Wege der Zwangsvollstreckung

am Mittwoch, den 12. Novbr. d. J., Vorm. 11 Uhr,

öffentlich nach Meistgebot hier verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen vorher zur Einsicht aus.

Alle, welche an dem fraglichen Hause mit Zubehör Eigentums-, fideikommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, werden solche alsdann hier anzumelden aufgefordert, widrigenfalls sie derselben

im Verhältnis zum neuen Erwerber verlustig gehen.

Wilhelmshaven, 25. August 1879.
Königliches Amtsgericht.
Dirksen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 26. August 1879.
Nachdem die Listen der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt vom 16. bis incl. 23. d. Mts. im Magistratsbureau öffentlich ausgelesen hoben und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind, werde zum Zweck der Ergänzung des Bürgervorsteher-Collegiums, aus welchem gegenwärtig die Herren: Maler Joh. H. Voh (Ersatzmann für Herrn Kosi) für den ersten, Kaufmann Hermann Bischoff (Ersatzmann für Herrn Arnold) für den zweiten, Maurermeister Zapfe für den dritten und Kaufmann Martin Hoting (Ersatzmann für Herrn Feldmann) für den vierten Bezirk nach dem Dienstalter auscheiden, alle stimmfähigen Bürger und zwar:
des ersten Bezirks:
zu Montag, den 1. September,

Vorm. 11 Uhr in die Wilhelmshalle,

des zweiten Bezirks:
zu Montag, den 1. September, Nachm. 5 Uhr in die Wilhelmshalle,

des dritten Bezirks:
zu Mittwoch, den 3. September, Vorm. 11 Uhr in das Restaurationslokal des Hrn. Ernst in der neuen Straße

und
des vierten Bezirks:
zu Mittwoch, den 3. September, Nachm. 5 Uhr in das Gasthaus des Herrn Suts in der Marktstraße

hierdurch eingeladen. Die Vorladung kann bei Geldduße bis zu 3 Mk. erfolgen.

Nur die in die Liste eingetragenen Wähler hoben zum Wahltermine. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abgabe von mindestens 1/3 der nach den Listen vorhandenen Stimmen erforderlich.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Neuwahl von 4 Bürgervorstehern auf die Dauer von 6 Jahren erfolgt.

Der Magistrat.
Schwanhäuser.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 27. August 1879.
Die städtischen Collegien haben beschlossen, das Sedanfest am 2. f. Mts. durch ein

Festessen

im „Kaiser-Saal“ zu begeben.

Wir ersuchen daher unsere Mitbürger ergebenst, an diesem Festessen sich recht zahlreich betheiligen und sich zu diesem Behufe in der bei Herrn Hotelbesitzer Thomas ausliegenden Liste gefälligst einschreiben zu wollen. Das Couvert kostet ohne Wein 3 Mk.; das Diner findet um 1 Uhr Nachmittags statt.

Gleichzeitig ersuchen wir noch unsere Mitbürger, am Festtage die Häuser mit Fahnen schmücken zu wollen.

Der Magistrat.

Schwanhäuser.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Kaiserlichen Marine-Stationen-Gerichts hier selbst wird der unterzeichnete Gerichtsvogt am

Mittwoch,

den 3. Septbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

2 Gewehre, 1 Besaucheur- und 1 Leuchtweg-
gewehr öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen. Käufer wollen sich
in dem Lokale des Gastwirths Herrn
Schramm hier selbst einfinden.

Wilhelmshaven, 28. August 1879.

Kreis, Gerichtsvogt.

Privat = Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzugs von hier läßt der
Magazinaufseher Hr. B. Becker durch
Unterzeichneten am

Montag,

den 8. Septbr. d. J.,
u. folgende Tage,
jedesmal von Nachmittags
1 Uhr an,

in seiner Wohnung — Ostriesenstr. 25,
östlicher Siebel, 2 Treppen hoch — fol-
gende Gegenstände, als:

3 Sophas, 3 Bettstellen mit Ma-
tragen, Sophasische, mehrere andere
Tische, Spiegel, Kommoden, Glas-
schränke, 1 Spiegelschrank, 1
Wäscheschrank, mehrere Stühle, 1
Parthie Brennholz, sämtliches
Haus- und Küchengerät, sowie
verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen, wozu Kauflichhaber einge-
laden werden.

Wilhelmshaven, 28. August 1879.

Kreis,
Gerichtsvogt.

Bekanntmachung.

Frau Wittve Fuhs in Neubremen
läßt am

Montag, 1. Septbr.,
Nachm. 3 Uhr

anfangend,

3 vollständige Betten, 4 Bettstellen,
4 Tische, 6 Stühle, Schildecken,
sowie allerlei sonstige Haus- und
Küchengeräthe

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 27. August 1879.

H. C. Cornelissen, Auct.

Zu vermieten.

1 fein möblierte Etube mit Schlaf-
tische am 1. September bei

L. Scheibe.

Großer Ausverkauf

VON



Schuhwaaren



Mit dem heutigen Tage beginnt mein alljährlich stattfindender Ausverkauf, welches einem hoch-
geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend mit dem Bemerken zur geneigten Kenntniß
bringe, daß sich dadurch eine recht günstige Gelegenheit bietet, für wenig Geld billige u. reelle
Waare einzukaufen zu können.

Das stets ansehnliche Lager ist durch bedeutende Zusendungen aus den größten Fabriken wesent-
lich vergrößert und ist es mir durch die große Ueberproduction der jetzigen Zeit möglich geworden, die
Waaren so billig einzukaufen, daß ich auf meine gewiß billigen Preise



noch 15 pCt. Rabatt



zu geben im Stande bin.

J. G. Gehrels.

Zu vermieten.

Auf gleich oder später ein großer
Laden nebst Wohnung im Mittelpunkt
der Stadt.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. September eine möblierte
Stube.

G. Frerichs,
Koonstraße Nr. 108.

Gesucht.

Für die Sedanfeier

suche ich noch einige junge Leute zur
Bedienung.

Albert Thomas.

Feines Schönebecker

Siedesalz,

doppelt gedarrt, empfiehlt ab Lager
à Sack von 150 Pfd. netto 12 Mk.
25 Pf.

C. J. Arnoldt.

Zu verkaufen.

17 Stück Stammaktien der St. Jo-
hanni-Brauerei. Offerten erbittet

Carl Doerff.

Zu vermieten.

Eine Unterwohnung (2 Stuben,
Schlafstube, Küche, Kammer u. Stall)
steht auf gleich oder später zu ver-
mieten.

C. W. Franckel,
Bismarckstr. Nr. 21 a/Part.

Zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer.
Koon- u. Kasernenstr. Eck 80.

Zu vermieten.

Auf 1. September oder später eine
kleine Unterwohnung.

Elsh, Börsenstr. 33.

Fahnenstangen

Freitag und Sonnabend sind
für Kinder zu haben auf dem Markt
in Wilhelmshaven u. Neuheppens bei

W i l m s.

Adress-, Einladungs-, Eintritts- und Verlobungs- KARTEN

in allen Farben und Größen werden
in geschmackvoller Ausführung schnellstens
und billigt geliefert von der

Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Lager = Magazin B. Janssen

Neuheppens. Neuestraße.

„Verein Humor.“

Sonnabend, den 30. August 1879:

General- Versammlung.

Tagesordnung:
Besprechung betreffend Stiftungsfest.
Ergänzung der Statuten.
Geschäftliches.

Der Vorstand.

Neuender Krieger- & Kampfgenossen - Verein. Programm zur Fahnenweihe, verbunden mit Sedanfeier.

Am Sonntag, 31. August: Morgens
6 Uhr R. deille. Abmarsch von Herrn
Rehmstedt zu Kopperhorn. Vormittags
10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche
zu Neuende. Nachmittags 2 1/2 Uhr
Versammlung der Kameraden beim Ver-
einslokal. Abmarsch nach dem Krieger-
denkmal, woselbst die Fahne enthüllt
wird. Weiberede des Herrn Pastor
Trentepohl. Rückmarsch zum Festlokal
des Herrn Rehmstedt zu Kopperhorn.
Von 5 Uhr an Concert im Volksgarten
dieselbst. Anfang des Balles 7 1/2 Uhr.
Illumination und bengal. Beleuchtung.
Nichtmitglieder können eingeführt wer-
den. Entree 2 Mk. Besondere Ein-
ladungen durch Karten finden nicht statt.
Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Die Einwohner von Neuende und
Umgegend werden freundlichst ersucht,
durch Aushängen von Fahnen und Aus-
schmückung der Häuser dem Ganzen ein
festliches Ansehen zu geben. D. D.

Anzeige.

Im j. g. Metz habe ich in meinem
Hause eine

Conditorei

etab'irt und werden in dieses Fach ge-
hörige Aufträge prompt ausgeführt.
Bitte um geneigten Zuspruch.

L. Vehse.

Zu vermieten.

2 möblierte Zimmer.
Ida Schumacher,
Koonstraße 100.

Zu vermieten.

Eine Unterwohnung in der Nähe der
Katholischen Kirche.

W. Kruckmann.



Krieger- und Kampf- genossenverein zu Wilhelmshaven.

Behufs Betheiligung an dem am

Sedansfeste

stattfindenden Ausmarsche der hiesigen
Vereine zc. versammeln sich die Mit-
glieder

Nachm. 2 1/2 Uhr präc.
im Vereinslokale.

Das Nähere in Betreff des Volks-
festes geht aus dem Programm des
Festcomitees hervor.

Der vom Verein veranstaltete

Ball

beginnt Abends 8 1/2 Uhr in den festlich
dekorirten Räumen des Hotels „Burg
Hohenzollern“. Gäste können gegen Er-
legung eines Eintrittsgeldes von Mk.
1,50 für jeden Herrn eingeführt
werden. Mitglieder nebst deren Fami-
lien haben freien Zutritt. Essen zu
jeder Zeit à la carte.

Der Vorstand.

Neue

Salzgurken

empfehlte in schöner Waare

H. Ringius.

Zu verkaufen.

Ein noch ganz neuer Uniformrod,
passend für Werftbeamte, zum halben
Preis.

C. Schulstadt,
Neuheppens, Altesstraße 6.

Gefunden.

Ein gold. Siegelring. Gegen Er-
stattung der Inertionskosten abzugeben
bei

Ludwig Thaden.

Empfehle

Kochtöpfe, Einmach- töpfe, Einmachgläser, Blumentöpfe

in allen Größen und Qualitäten

Christians,

Rothes Schloß.